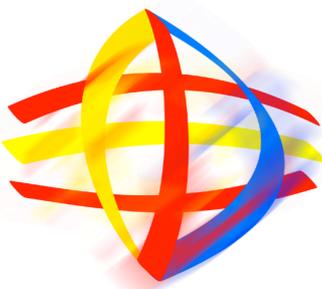


**Coordinadora Federal
del Movimiento
Asociativo
en la RFA**



**Bundesverband
spanischer sozialer
und kultureller
Vereine e.V.**

Bundesverband spanischer sozialer u. kultureller Vereine e.V., Hindenburgstr. 1 42853 Remscheid

Hindenburgstr. 1
42853 Remscheid
Tel.: 0 21 91 / 42 15 31
Fax: 0 21 91 / 42 14 32
@: cfma@iree.org
www.iree.org



Ihr Zeichen und Ihre Nachricht vom:
Su referencia y escrito de:

Unser Zeichen:
Nuestra referencia:

Pressebericht - Pressebericht – Pressebericht

Der Bundesverband spanischer sozialer und kultureller Vereine hat eine Informationsveranstaltung für spanische Neuzuwanderer durchgeführt

Am vergangenen Samstag, 17. Mai 2014, hat der Bundesverband spanischer sozialer und kultureller Vereine e.V., unterstützt durch den Botschaftsrat für Arbeit und Soziales, Ángel de Goya Castroverde, und den spanische Generalkonsul in Düsseldorf, Francisco Aguilera Aranda, eine Informationsveranstaltung über die sozialen und beruflichen Perspektiven spanischer Neuzuwanderer in Deutschland durchgeführt.

Im Einführungsteil, von Carmen Couto Boulosa und Antonio Espinosa Segovia, Vorsitzende und stellvertretender Vorsitzender des Spanischen Bundesverbandes, geleitet, wurde die Situation der spanischen Community und insbesondere der immer massiver werdenden Zuwanderung von neuen, größtenteils qualifizierten, spanischen MigrantInnen, die aufgrund der erheblichen Wirtschaftskrise in Spanien und dem daraus folgenden Arbeitsplatzmangel derzeit nach Deutschland auswandern, vorgestellt. Allein in 2012 bearbeitete der Sozialberatungsdienst des Spanischen Bundesverbandes insgesamt 2.222 Anfragen, die in den meisten Fällen mit der Auswanderung nach Deutschland und den damit verbundenen formalen Schritten und Behördengängen in Verbindung zu setzen sind. In diesem Zusammenhang erinnerten die Vorstandsmitglieder die Anwesenden daran, dass dieses Beratungsangebot bis zu diesem Zeitpunkt ohne jegliche Förderung als zusätzliches Angebot durchgeführt wurde.

Anschließend stellte Francisco Aguilera Aranda die unterschiedlichen Abteilungen und Dienste des spanischen Generalkonsulats in Düsseldorf vor, die der Mehrheit der Neuankömmlinge praktisch nicht bekannt sind. Diese Unkenntnis hat zur Folge, dass innerhalb dieses Kollektivs oftmals Missverständnisse bezüglich der Pflichtdienste eines spanischen Konsulats auftauchen. Zudem erinnerte er die Anwesenden an die Notwendigkeit, sich im Konsulat anzumelden, damit ihre Anträge zu Melde-, Notar- oder Wahlanglegenheiten unverzüglich bearbeitet werden können. Im Rahmen seiner Präsentation zum Bildungsbereich animierte er alle spanischen Mitbürger dazu, ihre Kinder bzw. Enkelkinder für den muttersprachlichen Ergänzungsunterricht (für Schüler im Alter von 6 bis 16 Jahren), die spanischen Sprach- und Kulturklassen (für Jugendliche in der Oberstufe bzw. in einer Berufsausbildung) oder den offiziellen Fernunterricht des spanischen Bildungsministeriums (CIDEAD) anzumelden. Im Schlussteil seiner Ausführungen betonte der Konsul, dass in absehbarer Zukunft die Dienststelle des spanischen Ministeriums für Arbeit und Soziales in das aktuelle Gebäude des Generalkonsulats integriert werden soll, wodurch er sich

eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen und einen effektiveren Service für spanische Staatsbürger in seinem konsularischen Zuständigkeitsbereich erhofft.

Nach dieser Präsentation hob Ángel de Goya Castroverde in seinem Vortrag den enormen Zustrom junger spanischer Neuzuwanderer nach Deutschland hervor, der dazu geführt hat, dass seine Abteilung für Arbeit und Soziales sich in vielen Bereichen überfordert sieht. In den letzten sechs Jahren sind insgesamt rund 30.000 spanische Zuwanderer nach Deutschland gekommen, wobei fast die Hälfte mittlerweile in die Heimat zurückgekehrt ist. Im vergangenen Jahr haben 4.000 junge Spanier, bei einer Gesamtzahl von 6.000 jungen Menschen aus dem EU-Ausland, am Programm „Mobil-Pro-EU“ („The Job of my Life“) zur Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen und arbeitslosen jungen Fachkräften aus Europa teilgenommen. Gleichzeitig ist aber auch die andere, oftmals negative Seite der Zuwanderung zu erwähnen. Ein weiterer großer Teil der fast 6.000 spanischen Arbeiter, die seit 2008 jährlich nach Deutschland emigrieren, erreichen dieses Land ohne Teilnehmer eines speziellen Ausbildungsprogramms oder Begünstigte eines Fachkräfteabkommens zwischen Arbeitsministerien deutscher Bundesländer bzw. deutschen Großfirmen und einzelnen Regionalregierungen in Spanien zu sein. Für diese Gruppe hat die Abteilung für Arbeit und Soziales der spanischen Botschaft unterschiedliche Förderprogramme, in Form von Weiterbildungsseminaren vorgesehen. In den geplanten Veranstaltungen sollen Themen wie die erfolgreiche Arbeitssuche, die Erstellung von Lebensläufen und Bewerbungsschreiben auf Deutsch oder die Auflagen für eine selbstständige Unternehmensgründung angesprochen werden. In diesem Zusammenhang stellte er noch einmal die Arbeit von sozialen Einrichtungen wie der Spanische Bundesverband heraus, der, mit Hilfe seines Informations- und Beratungsdienstes, einer großen Anzahl an spanischen Neuzuwanderern weiterhilft und eine Orientierung gibt, die durch seine Arbeitsstelle nicht erreicht werden kann.

In der Fragerunde äußerten die TeilnehmerInnen ihre hauptsächlichen Probleme, Bedarfe und Unsicherheiten bezüglich Themen, wie Einbürgerung und Aufenthaltsstatus, Wohnungssuche, Zugang zu einer qualifizierten Beschäftigung und die Niederlassung in Deutschland, Arbeitsverträge, kostenfreie Sprachkurse, Arbeitslosengeld I und II oder das deutsche Krankenversicherungssystem.

Der Bundesverband spanischer sozialer und kultureller Vereine bedankt sich für die Unterstützung des spanischen Staatssekretariats für Migration, des Botschaftsrates für Arbeit- und Soziales in Berlin und des spanischen Generalkonsulats in Düsseldorf und hofft auf eine fruchtbare zukünftige Zusammenarbeit, im Sinne einer erfolgreichen Integration und einer gezielten Interessensvertretung der in Deutschland ansässigen spanischen Bevölkerung.

Falls Sie mehr über unsere Maßnahmen und Projekt erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an: Bundesverband spanischer sozialer und kultureller Vereine e.V., Hindenburgstraße 1, 42853 Remscheid, Tel.: 02191 421531, Fax: 02191 421432, E-Mail: cfma@iree.org.

Remscheid, 20. Mai 2014